

Vorwort!

Der Sommertourismus in der Steiermark hat 2003 durch den Besucherzustrom nach Graz während der Periode der Feierlichkeiten und Veranstaltungen zur Kulturhauptstadt sehr starke Impulse erfahren. Ein Jahr später war es natürlich für den steirischen Fremdenverkehr schwieriger zu bestehen. Es kam fast naturgemäß im Sommer 2004 zu weniger Ankünften und weniger Nächtigungen. Aus welchen Einzelfaktoren sich dieses Gesamtergebnis zusammensetzt, gibt der folgende Bericht Auskunft.

Zum anderen wurde auch in diesem Bericht eine Analyse durchgeführt über das Verhalten und die Vorlieben von Gästen bestimmter Herkunftsregionen.

Graz, im April 2005

W. Hofrat Dr. Ernst Burger

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: W. Hofrat Dr. Ernst Burger (Tel.: 0316/877-2666, FAX: 0316/877-5943)

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Landesdruckerei und Abteilung 2 – Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Inhaltsverzeichnis

Sommertourismus 2004	Seite 5
1. Allgemeine Erläuterungen.....	Seite 5
1.1 Vorbemerkungen.....	Seite 5
1.2 Klassifikation der Unterkunftsarten	Seite 5
2. Kriterien der jüngsten Entwicklungen.....	Seite 6
2.1 Generell.....	Seite 6
2.2 In der Steiermark.....	Seite 6
3. Das touristische Angebot – die Beherbergungskapazität in der Steiermark absolut und nach Indikatoren.....	Seite 8
3.1 Ergebnisse der Sommersaison 2004: Weniger Betriebe – mehr Qualitätsbetten ..	Seite 8
3.2 Die Entwicklung der letzten 10 Jahre: Weniger Kapazität, dafür mehr Qualität ..	Seite 9
3.3 Durchschnittliche Betriebsgröße	Seite 12
3.4 Bettenauslastung	Seite 13
4. Die touristische Nachfragefrequenz – Ankünfte und Übernachtungen in der Steiermark	Seite 13
4.1 Ergebnisse der Sommersaison 2004: Weniger Ankünfte (-6,3 %) – weniger Nächtigungen (-5,9).....	Seite 13
4.2 Die Entwicklung der Übernachtungen nach Marktsegmenten	Seite 16
4.3 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Seite 18
4.4 Gästebewegung nach der Art der Fremdenunterkunft	Seite 21
4.5 Die Gästestruktur nach den Herkunftsländern	Seite 24
4.6 Die Gästestruktur und –präferenz nach Bezirken, nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern im Sommerhalbjahr 2004	Seite 26
4.7 Die regionale Nachfrage im Sommer 2004 auf der Bezirksebene	Seite 32
4.8 Die regionale Nachfrage im Sommer 2004 auf der Gemeindeebene	Seite 34
4.9 Nächtigungsichte.....	Seite 36
5. Tabellenhinweis	Seite 37
Anhang	Seite 39
Verzeichnis	
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	Seite 41

Sommertourismus 2004

E. Burger, J. Rothschedl

1. Allgemeine Erläuterungen

1.1 Vorbemerkungen

Die Tourismusstatistik über die Sommersaison 2004 wurde auf Grund der Meldungen von 332 Berichtsgemeinden erstellt. In diesem Jahr betrug die Zahl der meldenden Gemeinden nach Bezirken in Graz-Stadt 1, Bruck/Mur 16, Deutschlandsberg 20, Feldbach 18, Fürstenfeld 9, Graz-Umgebung 22, Hartberg 38, Judenburg 16, Knittelfeld 7, Leibnitz 24, Leoben 16, Liezen 49, Mürzzuschlag 13, Murau 27, Radkersburg 12, Voitsberg 13, Weiz 30. Die Ankünfte und Übernachtungen werden monatlich, die Anzahl der Betriebe, Betten und die Ausstattung jährlich erhoben.

Die relevanten Rechtsquellen auf nationaler Ebene für die Tourismusstatistik sind das Bundesstatistikgesetz 2000, BGBl.Nr. 163/1999 vom 17.8.1999, die Tourismusstatistik-Verordnung 2002, BGBl.Nr.498/2002 vom 20.12.2002 und das Meldegesetz 1991, BGBl.Nr. 9/1991 vom 7.1.1992.

1.2 Klassifikation der Unterkunftsarten*

Hotels und ähnliche Betriebe (= Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotel garnis)

5-Stern

4-Stern

3-Stern

2/1-Stern

Sonstige Beherbergungsbetriebe

Ferienwohnung, -haus (gewerblich)

Campingplatz

Jugendherbergen, -gästehäuser

Kinder- und Jugenderholungsheime

Kurheime der Sozialversicherungsträger

Private und öffentliche Kurheime

Bewirtschaftete Schutzhütten

Sonstige Unterkünfte

Privatunterkünfte

Privatquartier nicht auf Bauernhof

Privatquartier auf Bauernhof

Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof

Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof

*) Die Klassifikation entspricht den Vorgaben der EU-Richtlinien und somit grundsätzlich den „WTO-Empfehlungen“.

2. Kriterien der jüngsten Entwicklungen

2.1 Generell

Im vergangenen Jahrzehnt hat die Globalisierung die Tourismus- und Freizeitmärkte entscheidend beeinflusst. Damit wurde eine Entwicklung nachvollzogen, die bereits davor viele andere Wirtschaftssektoren erfasst hatte. Trotz der starken Globalisierungseinflüsse konnte Europa seine Stellung als wichtige Tourismusdestination behaupten: Gegenwärtig entfallen auf Europa noch immer knapp über 50% der weltweiten Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr. Im längerfristigen Vergleich seit Mitte der siebziger Jahre hat damit Europa jedoch fast 15 Prozentpunkte seines Einnahmeanteils am Welttourismus verloren. Je rascher es gelingt, kundenorientierte Leistungsprozesse zu schaffen und entsprechend dem ganzheitlich orientierten Konsumentenverhalten innerbetriebliche Produktabgrenzungen zu überwinden, desto erfolgreicher kann die europäische Tourismuswirtschaft im globalen Wettbewerb bestehen und desto eher können die Marktanteilsverluste eingedämmt werden. Die Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion per 1. Jänner 1999 und die folgende Einführung des EURO im Jahr 2002 werden mittelfristig die europäische Wettbewerbslandschaft einschneidend verändern, sodass nationale Marketingbemühungen weitgehend überdeckt werden. Die im kommenden Jahrzehnt geplante EU-Osterweiterung setzt weitere Impulse zur Schaffung eines vereinten Europa und zur Steigerung seiner Wettbewerbsfähigkeit.¹

Auf Österreich bezogen verlief die abgelaufene Sommersaison 2004 trotz einiger schwieriger Rahmenbedingungen sehr gut. Zu diesen dämpfenden Rahmenbedingungen gehörten die eingetretene spürbare Verteuerung heimischer Angebote gegenüber Konkurrenzprodukten aus Nicht-Wirtschafts- und Währungsunion-Ländern, weil der EURO-Kurs gegenüber dem Dollar im Frühjahr 2004 gestiegen ist. Vor allem aber hatten die weltweite Rezession und das hartnäckige Konjunkturtief in Deutschland dämpfenden Charakter.²

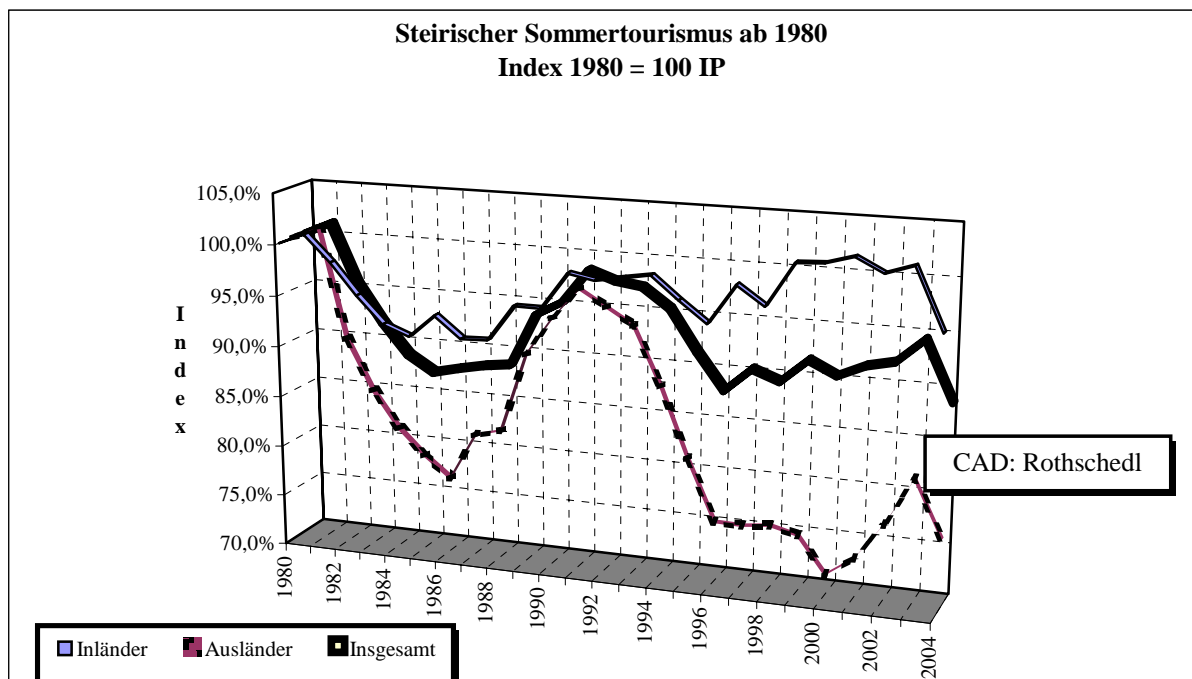
¹ Egon Smeral: Zukunftstrends im Internationalen Tourismus.

² Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: „Die Wirtschaft in den Bundesländern, 1. Quartal 2002“, Wien 2002

2.2 In der Steiermark

Das Bettenangebot in der Steiermark wurde in der Hochkonjunkturphase der frühen achtziger Jahre noch erweitert, in der Hochkonjunkturphase am Beginn der neunziger Jahre hingegen nicht mehr, sodass im Abstand von zwei Dezennien das Bettenangebot des Sommers 2004 in der Steiermark eine Reduktion aufwies. Längerfristig zeigt sich im Angebot, wie noch darzustellen ist, auch in der Steiermark eine Verschiebung in Richtung höherer Qualität. Nach den von Smeral entwickelten Indikatoren hatte der Qualitäts- und Preisindex für die Steiermark auch eine überproportionale Entwicklung bis vor einigen Jahren aufgezeigt. Diese Tourismusindikatoren stehen leider nicht mehr für Auswertungen zur Verfügung.

Der Ausbau der Thermen und die Organisation von Großveranstaltungen in sportlichen aber auch kulturellen Bereichen haben dem steirischen Tourismus starke Impulse gegeben. Davon profitiert vor allem der Binnentourismus, wie nachstehende Grafik zeigt.



3. Das touristische Angebot - die Beherbergungskapazität in der Steiermark absolut und nach Indikatoren

3.1 Ergebnisse der Sommersaison 2004: Weniger Betriebe – mehr Qualitätsbetten

Das touristische Angebot für die Nächtigungen wird alljährlich mit Stichtag 31. Mai erhoben. Die so gewonnene Zahl an Fremdenverkehrsbetrieben mit ihrem Bettenstand wird jedoch anhand der Meldungen gesondert als Angebot für die vergangene Winter- und für die folgende Sommersaison ausgewiesen. Das Angebot ist im Sommer größer als im Winter, nach der Stichtagserhebung 31. Mai 2004 bei den Betrieben um 6,4 Prozent und bei den Betten um 7,0 Prozent.

Insgesamt verteilte sich das Angebot für touristische Nächtigungen in der Sommersaison 2004 auf 7.043 Betriebe, das waren um 14 beziehungsweise 0,2 Prozent weniger als ein Jahr davor. Von dieser Gesamtzahl entfielen auf Hotels und ähnliche Betriebe 1.603 (Anteil: 22,8 Prozent), auf Sonstige Betriebe 714 (Anteil: 10,1 Prozent) und Privatunterkünfte 4.726 (Anteil: 67,1 Prozent).

Der Gesamtrückgang war nicht gleichmäßig auf alle Betriebsarten verteilt. Rückgänge bei den Betrieben gab es vor allem in den Betriebsgruppen 2/1-Stern (- 5,3 Prozent) und Privatquartier auf Bauernhof (- 3,3 Prozent).

Diese vorhin erwähnten 7.043 Betriebe stellten für die touristische Nachfrage insgesamt 102.572 Betten - die Zusatzbetten nicht mitgezählt - zur Verfügung. Das waren im 12-Monatsabstand um 1.868 beziehungsweise 1,8 Prozent weniger Betten. In Hotels und ähnlichen Betrieben ist ebenfalls ein Rückgang von 1,9 % zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist vor allem auf den enormen Rückschritt bei den 2/1-Stern-Betrieben mit – 7,2 Prozent zurückzuführen, während in der Spitzenhotellerie sogar ein Bettenzugang von 2,7 % zu verzeichnen war.

Während in der vergangenen Sommersaison bei den gewerblichen Ferienwohnungen eine Steigerung auf 212 Betriebe mit 4.780 Betten (8,7% bzw. 13,4%) registriert wurde, mussten die Privatunterkünfte einen Rückgang von 547 Betrieben (- 2,8 Prozent) hinnehmen.

In der folgenden Übersicht ist die aktuelle Beherbergungskapazität nach der regionalen Verteilung aufgelistet.

Übersicht 1

Die Beherbergungskapazität in den steirischen Betrieben im Sommerhalbjahr 2004								
Bezirke	Betriebe				Betten			
	insgesamt	davon in			insgesamt	davon in		
		Hotels und ähnliche Betriebe	Sonstige Betriebe	Privat- unter- künfte		Hotels und ähnliche Betriebe	Sonstige Betriebe	Privat- unter- künfte
BM	300	97	37	166	4.362	2.341	974	1.047
DL	225	60	18	147	4.126	1.554	1.708	864
FB	226	58	9	159	3.443	1.958	370	1.115
FF	159	31	3	125	3.768	2.709	166	893
G	102	68	10	24	5.471	4.766	526	179
GU	172	90	20	62	3.395	2.296	707	392
HB	486	155	28	303	7.842	5.136	611	2.095
JU	225	67	35	123	3.047	1.448	848	751
KF	172	23	28	121	3.679	503	2.506	670
LB	413	63	20	330	4.398	1.737	438	2.223
LE	229	58	17	154	2.466	1.274	582	610
LI	2.698	499	276	1.923	35.476	15.813	6.581	13.082
MZ	172	47	26	99	2.617	1.364	629	624
MU	772	106	135	531	8.725	3.224	1.933	3.568
RA	231	42	14	175	3.154	1.939	240	975
VO	119	51	22	46	2.184	1.238	621	325
WZ	342	88	16	238	4.419	2.714	217	1.488
STMK	7.043	1.603	714	4.726	102.572	52.014	19.657	30.901

Quelle: LASTAT Steiermark

3.2 Die Entwicklung der letzten 10 Jahre: Weniger Kapazität, dafür mehr Qualität

Wie aus der folgenden Übersicht 2 ersichtlich ist, hat sich die Beherbergungskapazität für den steirischen Sommertourismus ab Mitte der 80er Jahre stärker reduziert. Dies geht vor allem aus der Indexberechnung sehr deutlich hervor. Der Trend setzte sich auch im vergangenen Jahrzehnt fort. Gegenüber 1980 gab es 2004 beispielsweise in der Sommersaison um 2.327 Betriebe weniger.

Die Bettenzahl, die im Sommer 2003 unter der Marke vom Sommer des Jahres 1989 lag, hat sich allerdings bis zum Sommer 2004 weiter reduziert. Damit wurde seit 1980 eine Reduktion von 2.695 Betten errechnet.

Übersicht 2

Steiermark								
Tourismusbetriebe und Betten in den Sommerhalbjahren ab 1980								
SHJ	Betriebe				Betten			
	absolut	Veränd. gg.d.Vorjahr		INDEX	absolut	Veränd. gg.d.Vorjahr		INDEX
		absolut	in %	1980= 100		absolut	in %	1980=100
1980	9.327			100,00%	105.267			100,00%
1981	9.473	146	1,57%	101,57%	108.403	3.136	2,98%	102,98%
1982	9.385	-88	1,57%	100,62%	109.401	998	0,92%	103,93%
1983	9.196	-189	-0,93%	98,60%	110.373	972	0,89%	104,85%
1984	9.206	10	-2,01%	98,70%	108.987	-1.386	-1,26%	103,53%
1985	8.886	-320	0,11%	95,27%	106.263	-2.724	-2,50%	100,95%
1986	8.828	-58	-3,48%	94,65%	106.449	186	0,18%	101,12%
1987	8.553	-275	-0,65%	91,70%	105.330	-1.119	-1,05%	100,06%
1988	8.390	-163	-3,12%	89,95%	105.403	73	0,07%	100,13%
1989	8.300	-90	-1,91%	88,99%	104.604	-799	-0,76%	99,37%
1990	7.853	-447	-1,07%	84,20%	102.646	-1.958	-1,87%	97,51%
1991	7.770	-83	-5,39%	83,31%	101.846	-800	-0,78%	96,75%
1992	7.703	-67	-1,06%	82,59%	101.039	-807	-0,79%	95,98%
1993	7.675	-28	-0,86%	82,29%	100.039	-1.000	-0,99%	95,03%
1994	7.412	-263	-3,43%	79,47%	99.397	-642	-0,64%	94,42%
1995	7.406	-6	-0,08%	79,40%	98.862	-535	-0,54%	93,92%
1996	7.290	-116	-1,57%	78,16%	99.116	254	0,26%	94,16%
1997	7.184	-106	-1,45%	77,02%	99.259	143	0,14%	94,29%
1998	7.214	30	0,42%	77,35%	99.383	124	0,12%	94,41%
1999	7.182	-32	-0,44%	77,00%	98.376	-1.007	-1,01%	93,45%
2000	7.271	89	-1,24%	77,96%	99.285	909	0,92%	94,32%
2001	7.108	-163	-2,24%	76,21%	99.950	665	0,67%	94,95%
2002	7.085	-23	-0,32%	75,96%	101.781	1.831	1,83%	96,69%
2003	7.057	-28	-0,4%	75,31%	104.440	2.659	2,61%	99,21%
2004	7.043	-14	-0,2%	75,17%	102.572	-1.868	-1,79%	97,44%

Zu dieser Bilanzierung ist Folgendes auszuführen.

Durch den Gewinn von 5.928 Betten in der gehobenen Hotellerie konnte der Verlust im Bereich der 2/1-Stern-Betriebe in Höhe von 9.286 nicht ausgeglichen werden. Die Hotellerie insgesamt bilanzierte daher mit einem negativen Bettensaldo von 2.397 Betten gegenüber 1994, hat dafür aber an Qualität gewonnen. Über zwei Fünftel (40,7 %) der Betten in der Spitzenhotellerie sind dem gehobenen Qualitätsniveau zuzurechnen. 1994 waren es nur 35,1 %.

Die gewerblichen Ferienwohnungen- beziehungsweise -häuser, deren Betriebsgruppe es vor 10 Jahren noch nicht gab, trugen ebenfalls dazu bei, dass sich im Gewerbebereich der Trend in der globalen Qualitätsklasse nicht so stark auswirkte.

Fast ein Drittel der Fremdenbetten sind aber den Privatunterkünften zuzurechnen. Ihr Anteil stieg gegenüber 1994 von 25,5 % auf 30,1%.

Übersicht 3

Steiermark										
Tourismusbetriebe und Betten nach Art der Fremdenunterkunft in den Sommerhalbjahren 2004, 2003 und 1994										
Betriebe im Sommerhalbjahr						Betten im Sommerhalbjahr				
Fremdenunterkunft	2004	2003	1994	Veränd.1994/2004		2004	2003	1994	Veränd.1994/2004	
	absolut			absolut	in %	absolut			absolut	In %
Hotels und ähnliche Betriebe	1.603	1.643	1.906	-303	-15,9%	52.014	53.038	54.411	-2.397	-4,4%
davon:										
5/4 Stern	174	175	117	57	48,7%	15.743	15.333	9.815	5.928	60,4%
3 Stern	861	868	724	137	18,9%	26.051	26.698	25.090	961	3,8%
2/1 Stern	568	600	1.065	-497	-46,7%	10.220	11.007	19.506	-9.286	-47,6%
sonstige Betriebe	714	705	362	352	97,2%	19.657	20.250	9.251	10.406	112,5%
Privatunterkünfte	4.726	4.709	4.063	663	16,3%	30.901	31.152	25.323	5.578	22,0%
Gesamt	7.043	7.057	7.490	-447	-6,0%	102.572	104.440	99.397	3.175	3,2%
Anteile in %										
Hotels und ähnliche Betriebe	22,8	23,3	25,4			50,7	50,8	54,7		
davon:										
5/4 Stern	2,5	2,5	1,6			15,3	14,7	9,9		
3 Stern	12,2	12,3	9,7			25,4	25,6	25,2		
2/1 Stern	8,1	8,5	14,2			10,0	10,5	19,6		
sonstige Betriebe	10,1	10,0	4,8			19,2	19,4	9,3		
Privatunterkünfte	67,1	66,7	54,2			30,1	29,8	25,5		
Gesamt	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		

Quelle: LASTAT Steiermark

Bezüglich der Privatunterkünfte in der obigen Tabelle ist auch festzustellen, dass 1.904 Betriebe nunmehr auch Ferienwohnungen bzw. Ferienhäuser nicht auf Bauernhof beziehungsweise auf Bauernhof anbieten, während die traditionelle Zimmervermietung im Privatquartiersektor um 73 Anbieter zurück ging. Durch die Verlagerung in Richtung Ferienwohnung bzw. Ferienhäuser ist auch im Bereich der privaten Quartiergeber eine gewisse Qualitätsverbesserung eingetreten, die sich auch am privaten Bettenangebot zeigt. Aus der Übersicht 3 ist auch zu entnehmen, dass der Bereich der Privatunterkünfte im Angebot des Sommers 2004 ein Plus von 5.578 Betten gegenüber dem Angebot des Sommers 1994 aufweist. Dieser Zuwachs ist dadurch zustande gekommen, dass 6.537 Betten in der traditionellen Zimmervermietung verloren gingen, aber insgesamt 5.578 dazugekommen sind. Der Unterschied von 959 Betten schlug sich vor allem in der Betriebsgruppe Privatquartier nicht auf Bauernhof bzw. auf Bauernhof nieder.

Insgesamt ist der Bettenanteil der privaten Anbieter von stark einem Viertel (25,5 %) im Sommer 1994 auf knapp ein Drittel (30,1 %) im Sommer 2004, verbunden mit einem Qualitätsschub, gestiegen.

Übersicht 4

Steiermark					
Durchschnittliche Bettenzahl pro Betrieb/Einheit					
Hotels u. ähnliche Betriebe			Betriebsgruppe		
Kategorie	SHJ 1994	SHJ 2004		SHJ 1994	SHJ 2004
Insgesamt	29	32	Insgesamt	13	15
5/4-Stern	84	90	Hotels u. ähnliche Betriebe	29	32
3-Stern	35	30	Sonstige Betriebe	26	28
2/1-Stern	18	18	Privatunterkünfte	6	7

Quelle: LASTAT Steiermark

Diese Entwicklung in Richtung höherer Qualität im Angebot bekommt auch aus anderer Sicht Bedeutung. Nach statistischen Analysen über längere Zeiträume nimmt laut Wirtschaftsforschungsinstitut die Konjunktorempfindlichkeit der Nachfrage mit der Qualitätsstufe der Unterkunft ab. Eine Entwicklung zu einem höheren Qualitätsniveau kann also einen wirksamen Beitrag zur Milderung der Folgen von Konjunkturschwankungen liefern. Hier spielt aber auch die Betriebsgröße eine Rolle.

3.3 Durchschnittliche Betriebsgröße

Die durchschnittliche Betriebsgröße ist vor allem in den gewerblichen Fremdenunterkünften ein wichtiger Rentabilitätsfaktor. Für die im internationalen Vergleich relativ kleinen österreichischen Tourismusbetriebe (etwa 15 Betten pro Fremdenunterkunft insgesamt) wird es schwieriger, sich auf dem Markt zu behaupten.

Der infolge der Europäischen Integration steigende Wettbewerbsdruck belastet größere Betriebe nicht nur relativ weniger, sie können auch die Vorteile des gemeinsamen Marktes („Marktgrößeneffekte“) besser nutzen (Smeral). Die durchschnittliche Betriebsgröße der steirischen Fremdenverkehrswirtschaft unterscheidet sich vom Österreichwert kaum.

Für die Sommersaison 2004 wurde in der Steiermark die Durchschnittsgröße aller Beherbergungseinheiten einschließlich der Betriebe für Gesundheits-, Kur-, Erholungsaufenthalte und sonstige Betriebe mit 15 Betten errechnet. 10 Jahre davor waren es 13 Betten.

Schon aus diesen Globalzahlen ist zu ersehen, dass sich keine nennenswerten Veränderungen bei der Betriebsgröße ergeben haben. Die negative Veränderung bei den Betrieben, verbunden mit einer positiven Zunahme bei den Betten, führte jedoch zu einer geringen Verlagerung bei der Betriebseinheit. Im Detail sieht die Entwicklung folgendermaßen aus:

Die gewerbliche Betriebsgröße nimmt mit dem steigenden Qualitätsniveau deutlich zu. Im Zehnjahresabstand ist jedoch zu ersehen, dass es im Bereich der Hotels und ähnlichen Betrieben eine Veränderung von 29 auf 32 Einheiten kam.

Die gestiegene Nachfrage nach qualitativ höherwertigen Quartieren forcierte zwar den Bettenzuwachs in diesem Bereich, aber nicht als Folge von größer gewordenen Betriebseinheiten, sondern von einem Zuwachs an Qualitätsbetrieben. Darauf wurde schon im Punkt 3.2 hingewiesen.

3.4 Bettenauslastung

Ein weiterer wichtiger Bestimmungsfaktor für die Rentabilität der Betriebe ist die Kapazitätsauslastung. Auch hier ist festzustellen, dass die im internationalen Vergleich relativ niedrige Bettenauslastung offensichtlich die Rentabilität der österreichischen Tourismuswirtschaft dämpft. Die Bettenauslastung in der Steiermark liegt etwas unter dem Österreichtniveau. Sie wurde für die Sommersaison 2004 mit 28,0 Prozent errechnet. Im Zehnjahresabschnitt war eine leichte Verschlechterung festzustellen (Sommerhalbjahr 1994 31,0 Prozent).

Regional gesehen waren eindeutige Leader die zwei Bezirke Radkersburg (62,8 Prozent) und Fürstenfeld (48,1 Prozent) vor Mürzzuschlag (46,4 Prozent) und Graz-Stadt (43,5 Prozent). Der Steiermarkdurchschnitt betrug zum Vergleich die erwähnten 28,0. Prozent.

Klammert man die Kurheime der Sozialversicherungsträger und die Privaten und öffentlichen Kurheime aus, erreichten im Sommer 2004 die 5/4-Stern-Hotelbetriebe im Bezirk Radkersburg mit 84,6 Prozent die insgesamt höchste Kapazitätsauslastung.

4. Die touristische Nachfragefrequenz - Ankünfte und Übernachtungen in der Steiermark

4.1 Ergebnisse der Sommersaison 2004: Weniger Ankünfte (- 6,3%) – weniger Nächtigungen (- 5,9%)

Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang der Urlaubsreisen mit 1,496.970 Ankünften (- 101.184 bzw. - 6,3 Prozent). Verbunden mit einer gleichbleibenden Aufenthaltsdauer kam es auch bei den Nächtigungen zu einem Rückgang auf 5,281.460 (- 5,9 Prozent). Dieses Ergebnis stellt für die Steiermark den absoluten negativen Spitzenwert seit 1996 dar.

Der Nächtigungsrückgang war sowohl auf die Abnahme im Inlandtourismus (- 5,6 Prozent) zurückzuführen, als auch beim Auslandtourismus (-6,6 Prozent) zu registrieren.

Nun können wir auch Gäste, die aus der Bundesrepublik Deutschland anreisen, nach deren Bundesländerherkunft analysieren. Den stärksten Nächtigungsanteil innerhalb des deutschen Staatsgebietes verzeichneten die Bayern mit 28,7 %, gefolgt von Gästen aus Nordrhein-Westfalen (Anteil: 16,2 %) und aus Ostdeutschland (Anteil: 15,8 %). Während die Gäste aus

Ostdeutschland im Schnitt 5,5 Tage verweilen, blieben jene aus Bayern nur 3,4 Tage bei uns in der Steiermark.

Übersicht 5

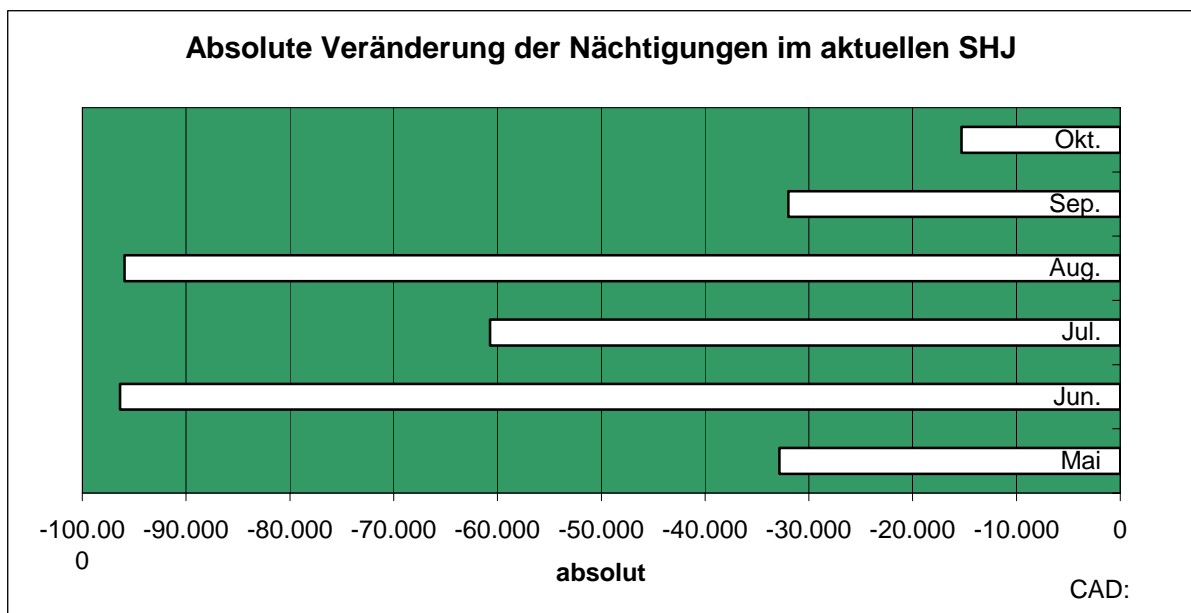
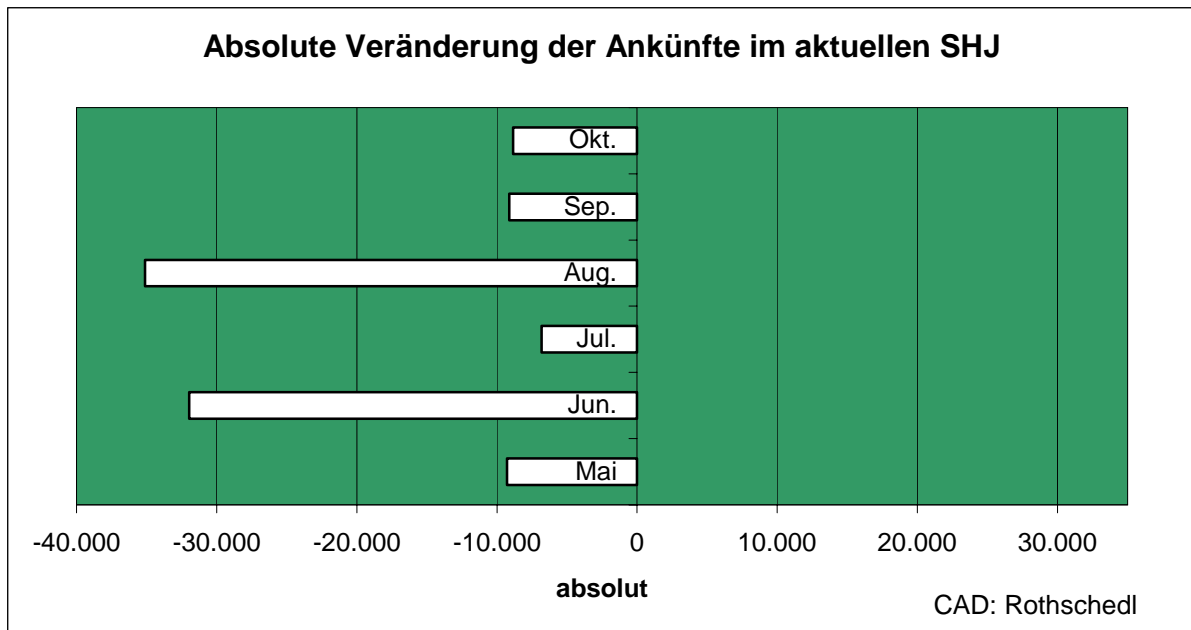
Steiermark					
Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in allen Unterkunftsarten, Veränderung in %					
Herkunftsbereich	Sommerhalbjahre				
	2000	2001	2002	2003	2004
Ankünfte insgesamt	0,3	4,2	3,3	6,0	-6,3
Übernachtungen insgesamt	-1,4	1,3	0,7	2,5	-5,9
Inländer	0,1	0,7	-1,3	0,9	-5,6
Burgenland	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-7,5
Kärnten	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-4,4
Niederösterreich	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-3,9
Oberösterreich	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-4,8
Salzburg	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-10,9
Steiermark	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-2,8
Tirol	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-11,6
Vorarlberg	1,)*	1,)*	1,)*	1,)*	-7,8
Wien	-2,8	-2,4	-1,7	7,0	-7,0
Ausländer	-4,6	2,6	4,9	6,0	-6,6

Anmerkung: 1,)* Die Daten der gekennzeichneten Herkunftsländer werden erst ab 2003 erhoben

Quelle: LASTAT Steiermark

Die Stagflation von 125.305 Nächtigungen bei Auslandsgästen war vor allem durch den Nächtigungsabfall der Gäste aus Bayern bedingt. Das negative Gesamtergebnis geht auch auf ein stagnatives Verbleiben der ausländischen Gäste in der Steiermark zurück (vergleiche auch Übersicht 8).

Im **Monatsverlauf** des Sommerhalbjahres verzeichneten alle Monate Nächtigungsrückgänge, wobei diese im Juni und August besonders stark ausfielen.



4.2 Die Entwicklung der Übernachtungen nach Marktsegmenten

Die bestimmende Nachfragegröße für die Auslastung der Beherbergungskapazitäten ist die Zahl der Fremdenübernachtungen. Sie hat sich im Zehnjahresabstand um 390.740 verringert. Da sich im selben Zeitraum das Bettenangebot im Verhältnis weniger verringerte, fiel der Bettenauslastungsfaktor von 31,0 Prozent auf 28,0 Prozent.

Übersicht 6

Steiermark

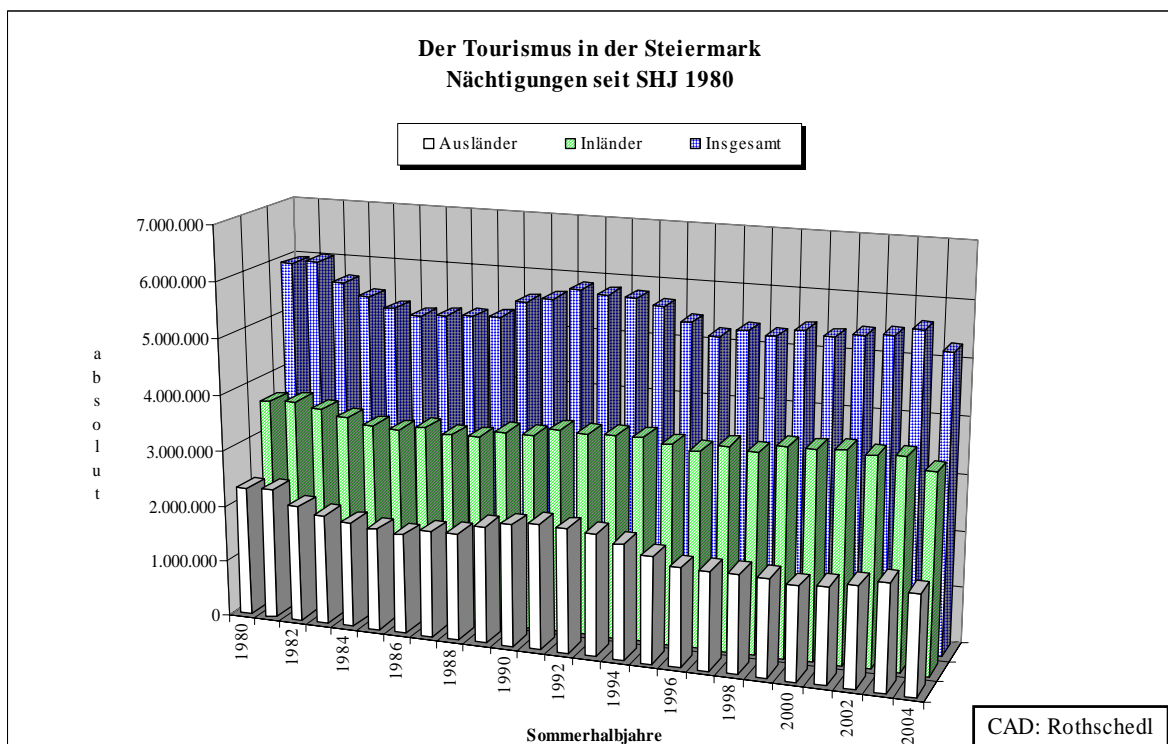
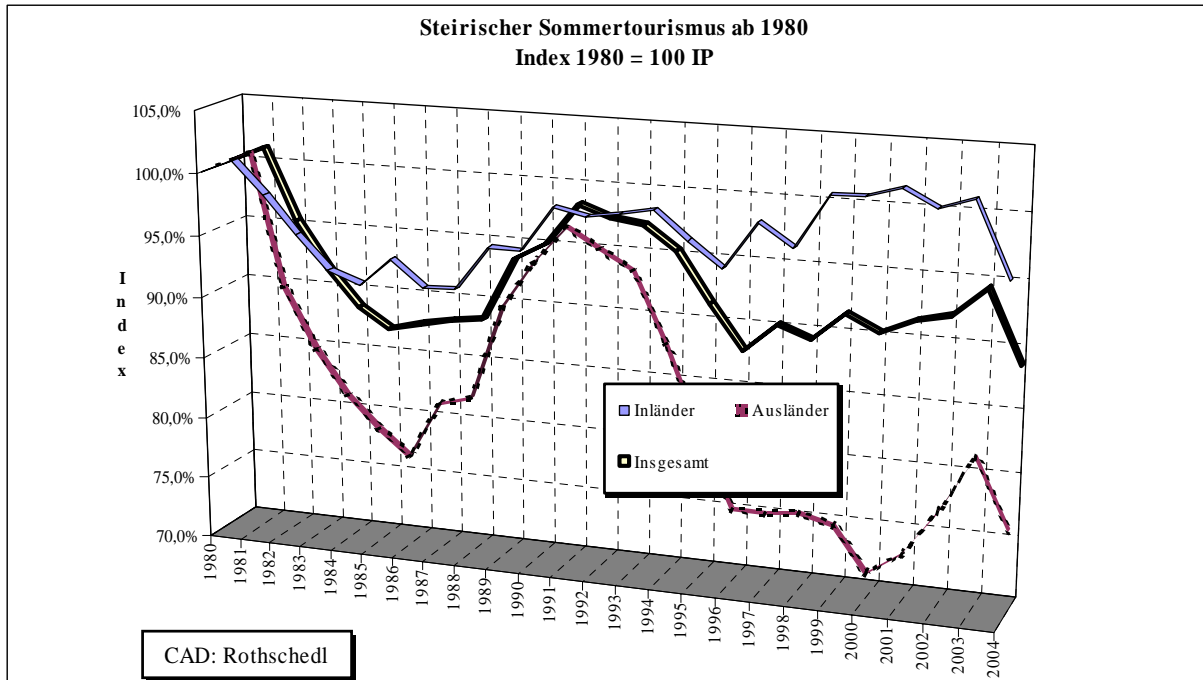
Sommertourismus: Nachfrage der Inlands- und Auslandsgäste Übernachtungen

SHJ	Inländer	Anteil in %	Ausländer	Anteil in %	Insgesamt	Inländer	Ausländer	Insgesamt
1980	3.643.306	61,2%	2.307.385	38,8%	5.950.691	100,0%	100,0%	100,0%
1981	3.681.465	61,2%	2.335.812	38,8%	6.017.277	101,0%	101,2%	101,1%
1982	3.588.655	63,2%	2.086.044	36,8%	5.674.699	98,5%	90,4%	95,4%
1983	3.479.476	63,8%	1.971.451	36,2%	5.450.927	95,5%	85,4%	91,6%
1984	3.384.162	64,2%	1.889.084	35,8%	5.273.246	92,9%	81,9%	88,6%
1985	3.348.910	64,6%	1.831.576	35,4%	5.180.486	91,9%	79,4%	87,1%
1986	3.431.397	65,8%	1.785.051	34,2%	5.216.448	94,2%	77,4%	87,7%
1987	3.356.311	64,0%	1.891.323	36,0%	5.247.634	92,1%	82,0%	88,2%
1988	3.360.139	63,8%	1.907.215	36,2%	5.267.354	92,2%	82,7%	88,5%
1989	3.487.288	62,6%	2.086.638	37,4%	5.573.926	95,7%	90,4%	93,7%
1990	3.486.427	61,6%	2.172.664	38,4%	5.659.091	95,7%	94,2%	95,1%
1991	3.615.203	61,7%	2.241.768	38,3%	5.856.971	99,2%	97,2%	98,4%
1992	3.597.158	62,0%	2.206.322	38,0%	5.803.480	98,7%	95,6%	97,5%
1993	3.613.167	62,5%	2.170.754	37,5%	5.783.921	99,2%	94,1%	97,2%
1994	3.629.578	64,0%	2.042.622	36,0%	5.672.200	99,6%	88,5%	95,3%
1995	3.552.400	65,3%	1.888.079	34,7%	5.440.479	97,5%	81,8%	91,4%
1996	3.481.225	66,5%	1.751.142	33,5%	5.232.367	95,6%	75,9%	87,9%
1997	3.619.176	67,4%	1.749.661	32,6%	5.368.837	99,3%	75,8%	90,2%
1998	3.554.785	66,9%	1.756.807	33,1%	5.311.592	97,6%	76,1%	89,3%
1999	3.705.679	68,0%	1.741.844	32,0%	5.447.523	101,7%	75,5%	91,5%
2000	3.711.215	69,1%	1.661.333	30,9%	5.372.548	101,9%	72,0%	90,3%
2001	3.738.689	68,7%	1.704.200	31,3%	5.442.889	102,6%	73,9%	91,5%
2002	3.691.613	67,4%	1.787.354	32,6%	5.478.967	101,3%	77,5%	92,1%
2003	3.723.488	66,3%	1.893.764	33,7%	5.617.252	102,2%	82,1%	94,4%
2004	3.512.978	66,5%	1.768.482	33,5%	5.281.460	96,4%	76,6%	88,8%

Q: LASTAT Stmk.

Der Rückgang der Nächtigungen insgesamt erfolgte, wie Übersicht 6 zeigt, nicht kontinuierlich. Nach dem zwischenzeitigen Höhepunkt 2003 kam es nun zum derzeit niedrigsten Nächtigungsstand seit 1996.

Der Nächtigungszuwachs von 2003 auf 2004 verlief im Segment der In- und Auslandsmärkte schwächer, was auch in den Grafiken deutlich hervortritt.



Wie aus den beiden Grafiken zu erkennen ist, zeigt die Entwicklung der Gesamtnächtigungen aber ähnliche Konturen wie die Inländernächtigungen. Der Auslandstourismus verhält sich dagegen weniger stabil und stieg zahlenmäßig Mitte der achtziger Jahre merklich an. Seit 1991 ist jedoch kein einheitlicher Trend festzustellen. Der Inländertourismus hatte hingegen längerfristig steigende Tendenzen.

Die Bedeutung des Binnentourismus liegt auch darin, dass er mit einem über 60-Prozent-Nächtigungsanteil noch einen grundsoliden Sockel darstellt, der auch den steirischen Sommertourismus gegen negative Schwankungen im internationalen Tourismus besser abschirmt.

Die Entwicklung führte aber zu einer leichten Veränderung in der Segmentstruktur. Betrug der Anteil der Inländernächtigungen in der Sommersaison am Beginn der achtziger Jahre noch 61,2 %, so hat er sich bis 2004 auf 66,5 % erhöht. Der Anteil der Ausländernächtigungen sank in diesem Zeitraum hingegen von 38,8 % (1980) auf 33,5 %, wie aus Übersicht 6 zu entnehmen ist.

4.3 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Die gleichbleibende Aufenthaltsdauer bei den In- und Ausländern der letzten zwei Sommerhalbjahre führt dazu, dass es zu einer Stagnation bei der relativen Veränderungsrate kommt. (Übersicht 6 und 7). Generell gesehen blieb der Auslandsgast etwas länger als der Inlandsgast.

Übersicht 7

Steiermark						
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Sommersaisonen						
Zeitraum	Durchschn. Aufenthaltsdauer (in Tagen)			Veränderungen zum Vorjahr in %		
	Gesamt	Inländer	Ausländer	Gesamt	Inländer	Ausländer
2000	3,8	3,8	3,9	-3,0	-3,0	-3,0
2001	3,7	3,7	3,9	-3,0	-3,0	0,0
2002	3,6	3,6	3,8	-3,0	-3,0	-3,0
2003	3,5	3,5	3,6	-3,0	-3,0	-5,0
2004	3,5	3,5	3,6	0,0	0,0	0,0

Quelle: LASTAT Steiermark

Klammert man alle Kurheime (Kurheime der Sozialversicherungsträger, Private und öffentliche Kurheimen) aus, verzeichnen die durchschnittlich längste Aufenthaltsdauer Gäste in privaten Ferienwohnungen nicht auf Bauernhof mit 7,1 Tagen, in privaten Ferienwohnungen auf Bauernhof mit 5,8 Tagen und die Urlauber in gewerblichen Ferienwohnungen mit 5,7 Tagen. Sind in den privaten Unterkünften kaum Unterschiede zwischen „am Bauernhof“ und „nicht am Bauernhof“ zu verzeichnen, ist die Situation in den gewerblichen Betrieben differenzierter. Hier nimmt die Aufenthaltsdauer mit sinkendem

Qualifikationsniveau zu. Die durchschnittlich längste Aufenthaltsdauer ist jedoch bei Ausländern in Ferienwohnungen nicht auf Bauernhof mit 7,0 Tagen festzustellen.

Übersicht 8

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Betriebsgruppen			
Fremdenunterkunft	Herkunftsland	SHJ 2004	SHJ 2003
5/4-Stern	Insgesamt	2,9	2,9
	Inländer	3,0	3,0
	Ausländer	2,9	2,9
5-Stern	Insgesamt	G	G
	Inländer	G	G
	Ausländer	G	G
4-Stern	Insgesamt	G	G
	Inländer	G	G
	Ausländer	G	G
3-Stern	Insgesamt	3,3	3,3
	Inländer	3,2	3,2
	Ausländer	3,4	3,5
2/1-Stern	Insgesamt	3,3	3,2
	Inländer	3,1	3,1
	Ausländer	3,7	3,5
Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	Insgesamt	5,8	5,7
	Inländer	4,4	4,7
	Ausländer	7,0	6,9
Privatquartiere nicht auf Bauernhof	Insgesamt	3,9	3,9
	Inländer	3,6	3,7
	Ausländer	4,9	4,8
Privatquartiere auf Bauernhof	Insgesamt	4,2	4,2
	Inländer	3,8	3,8
	Ausländer	5,8	5,6
Campingplatz	Insgesamt	3,8	3,6
	Inländer	4,5	4,1
	Ausländer	3,1	3,0

Übersicht 8 (Fortsetzung)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Betriebsgruppen			
Fremdenunterkunft	Herkunftsland	SHJ 2004	SHJ 2003
Kurheim d. Soz.Vers.Träger	Insgesamt	19,1	19,8
	Inländer	19,2	20,0
	Ausländer	9,6	6,2
Private und öffentliche Kurheime	Insgesamt	12,2	10,0
	Inländer	12,2	10,0
	Ausländer	10,3	5,9
Kinder- und Jugenderholungsheime	Insgesamt	6,1	6,2
	Inländer	5,5	5,5
	Ausländer	12,4	14,4
Jugendherbergen u. Jugendgästehäuser	Insgesamt	2,8	2,6
	Inländer	2,9	2,6
	Ausländer	2,5	2,5
Bew. Schutzhütten	Insgesamt	1,3	1,3
	Inländer	1,3	1,3
	Ausländer	1,3	1,3
Ferienwohnung, -haus nicht auf Bauernhof privat	Insgesamt	7,0	7,1
	Inländer	5,8	6,1
	Ausländer	8,5	8,4
Ferienwohnung, -haus auf Bauernhof privat	Insgesamt	5,9	5,8
	Inländer	5,2	5,1
	Ausländer	8,2	8,1
Sonstige Unterkünfte	Insgesamt	3,6	3,7
	Inländer	3,5	3,6
	Ausländer	3,9	4,0

Übersicht 8 (Fortsetzung)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Betriebsgruppen			
Fremdenunterkunft	Herkunftsland	SHJ 2004	SHJ 2003
Hotels u. ähnliche Betriebe	Insgesamt	3,1	3,1
	Inländer	3,1	3,1
	Ausländer	3,2	3,2
Sonstige Betriebe	Insgesamt	4,0	3,9
	Inländer	4,2	4,1
	Ausländer	3,6	3,4
Privatunterkünfte	Insgesamt	4,7	4,7
	Inländer	4,1	4,2
	Ausländer	6,4	6,3
In allen Unterkunftsarten	Insgesamt	3,5	3,5
	Inländer	3,5	3,5
	Ausländer	3,6	3,6

Quelle: LASTAT Steiermark

4.4 Gästebewegung nach der Art der Fremdenunterkunft

Mit 3.123.595 Nächtigungen entfielen 59,1 % des Gesamtergebnisses auf die Hotellerie und ähnliche Betriebe. Der Nächtigungsrückgang im Sommerhalbjahr 2004 gegenüber dem Vorsommer von -333.158 (- 5,9 %) geht dieses Mal auf fast alle Unterkunftsarten zurück (zum Beispiel 3-Stern: -6,9 %; Privatquartier nicht auf Bauernhof: -9,6%, bewirtschaftete Schutzhütten: - 19,3 %). In gewerblichen Ferienwohnungen bzw. -häusern kam es zu einer Steigerung von 12,9 % im Jahresabstand.

In Privatunterkünften wurden 1.079.911 Nächtigungen registriert, das entspricht etwa einem Fünftel (20,4%) aller Übernachtungen. Die Gruppe der Privatquartiere verzeichnete ein Gesamtminus von 85.401 Nächtigungen. Sowohl die Privatquartiere nicht auf Bauernhof als auch die Betriebsgruppe Privatquartiere auf Bauernhof verzeichneten Rückgänge (-40.642 bzw. -9,6% und - 27.025 bzw. - 8,2 %).

Übersicht 9

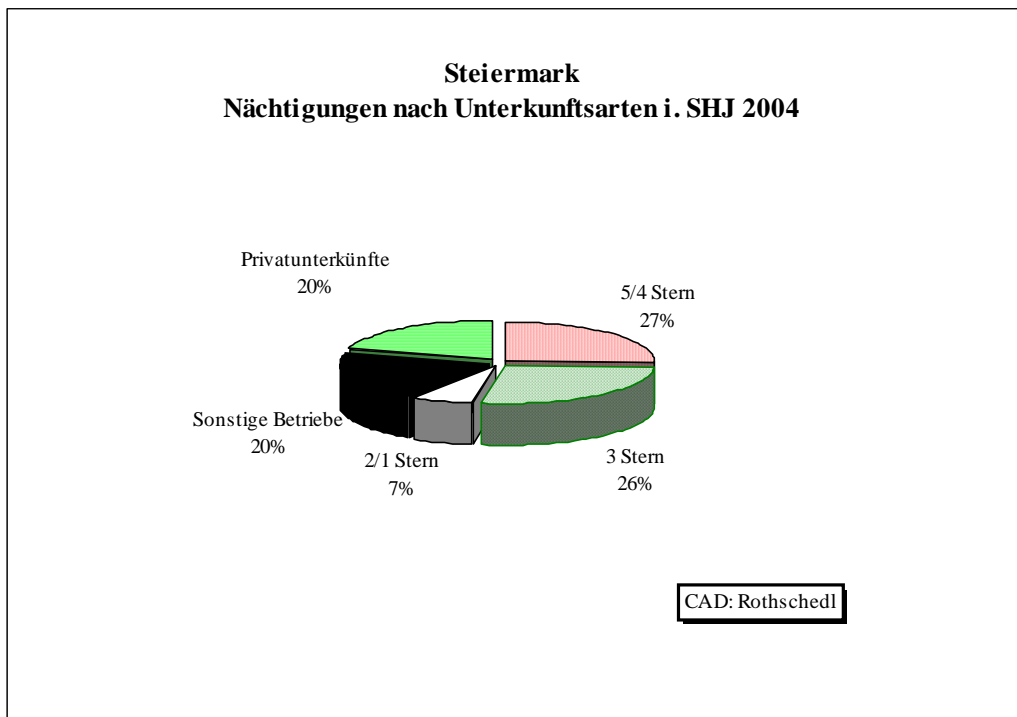
Die Nächtigungen in den einzelnen Betriebsgruppen (Insgesamt, Inländer, Ausländer)					
Art der Fremdenunterkunft		SHJ 2004	SHJ 2003	Veränderung	
				absolut	in %
5/4-Stern	Insgesamt	1.377.036	1.437.061	-60.025	-4,2
	Inländer	898.147	893.529	4.618	0,5
	Ausländer	478.889	543.532	-64.643	-11,9
5-Stern	Insgesamt	G	G		
	Inländer	G	G		
	Ausländer	G	G		
4-Stern	Insgesamt	G	G		
	Inländer	G	G		
	Ausländer	G	G		
3-Stern	Insgesamt	1.398.528	1.502.562	-104.034	-6,9
	Inländer	912.988	967.786	-.54.798	-5,7
	Ausländer	485.540	534.776	-49.236	-9,2
2/1-Stern	Insgesamt	348.031	365.475	-17.444	-4,8
	Inländer	218.988	235.830	-16.642	-7,1
	Ausländer	129.043	129.645	-602	-0,5
Ferienwhng./haus (gewerbl.)	Insgesamt	124.064	109.845	14.219	12,9
	Inländer	44.393	48.103	-3.710	-7,7
	Ausländer	79.671	61.742	17.929	29,0
Privatqu.n.a.B.	Insgesamt	384.591	425.233	-40.642	-9,6
	Inländer	274.593	307.533	-32.940	-10,7
	Ausländer	109.998	117.700	-7.702	-6,5
Privatqu.a.B.	Insgesamt	304.052	331.077	-27.025	-8,2
	Inländer	216.415	235.457	-19.042	-8,1
	Ausländer	87.637	95.620	-7.983	-8,3
Campingplatz	Insgesamt	273.660	293.758	-20.098	-6,8
	Inländer	154.022	169.553	-15.531	-9,2
	Ausländer	119.638	124.205	-4.567	-3,7
Kurheim d.Soz.Vers.Träger	Insgesamt	145.201	157.966	-12.765	-8,1
	Inländer	144.579	157.300	-12.721	-8,1
	Ausländer	622	666	-44	-6,6

Übersicht 9 (Fortsetzung)

Die Nächtigungen in den einzelnen Betriebsgruppen (Insgesamt, Inländer, Ausländer)					
Art der Fremdenunterkunft		SHJ 2004	SHJ 2003	Veränderung	
				absolut	in %
Private u. öffentl. Kurheime	Insgesamt	75.219	92.327	-17.108	-18,5
	Inländer	74.221	91.170	-16.949	-18,6
	Ausländer	998	1.157	-159	-13,7
Kinder-u. Jugenderholungsh.	Insgesamt	78.304	85.300	-6.996	-8,2
	Inländer	62.665	70.548	-7.883	-11,2
	Ausländer	15.639	14.752	887	6,0
Jugendherbergen u.-gästehäuser	Insgesamt	156.300	136.054	20.246	14,9
	Inländer	127.612	108.376	19.236	17,7
	Ausländer	28.688	27.678	1.010	3,6
Bewirtschaftete Schutzhütte	Insgesamt	57.548	71.352	-13.804	-19,3
	Inländer	45.569	56.479	-10.910	-19,3
	Ausländer	11.979	14.873	-2.894	-19,5
Ferienwohnung- haus n.B. privat	Insgesamt	281.417	295.918	-14.501	-4,9
	Inländer	134.828	143.387	-8.559	-6,0
	Ausländer	146.589	152.531	-5.942	-3,9
Ferienwohnung, -haus a.B. privat	Insgesamt	109.851	113.084	-3.233	-2,9
	Inländer	71.578	75.938	-4.360	-5,7
	Ausländer	38.273	37.146	1.127	3,0
Sonstige Unterkünfte	Insgesamt	167.658	197.606	-29.948	-15,2
	Inländer	132.380	159.842	-27.462	-17,2
	Ausländer	35.278	37.764	-2.486	-6,6
Hotels und ähnliche Betriebe	Insgesamt	3.123.595	3.305.098	-181.503	-5,5
	Inländer	2.030.123	2.097.145	-67.022	-3,2
	Ausländer	1.093.472	1.207.953	-114.481	-9,5
Sonstige Betriebe	Insgesamt	1.077.954	1.144.208	-66.254	-5,8
	Inländer	785.441	861.371	-75.930	-8,8
	Ausländer	292.513	282.837	9.676	3,4
Privatunterkünfte	Insgesamt	1.079.911	1.165.312	-85.401	-7,3
	Inländer	697.414	762.315	-64.901	-8,5
	Ausländer	382.497	402.997	-20.500	-5,1
In allen Unterkunftsarten	Insgesamt	5.281.460	5.614.618	-333.158	-5,0
	Inländer	3.512.978	3.720.831	-207.853	-5,6
	Ausländer	1.768.482	1.893.787	-125.305	-6,6

Quelle: LASTAT Steiermark

Die Anteilsschichtung nach den Ergebnissen der letzten Sommersaison ist in der folgenden Grafik ersichtlich.



4.5 Die Gästestruktur nach den Herkunftsländern

Generelle Betrachtungen des Fremdenverkehrs nach den Angaben über das Herkunftsgebiet der Fremden geben Aufschluss über die Ausrichtung dieses Wirtschaftszweiges auf einzelne Gebiete und spiegeln so das Ausmaß von verschiedenen Gewichtungen wider, wie sie auch die Grundlage für eine gezielte Werbung darstellen.

Der steirische Fremdenverkehr ist auch im Sommer durch eine sehr starke Konzentration auf wenige Herkunftsgebiete gekennzeichnet.

Übersicht 10

Steiermark						
Nächtigungen nach Herkunftsländern im Sommerhalbjahr 2004						
Einige wichtige Herkunftsländer	SHJ 2004				SHJ 1994	
			Veränd.gg.Vorjahr		10 Jahresvergleich	
	absolut	Anteil in %	absolut	in %	absolut	in %
Burgenland	82.431	2,3	1.)	1.)	1.)	1.)
Kärnten	128.024	3,6	1.)	1.)	1.)	1.)
Niederösterreich	656.464	18,7	1.)	1.)	1.)	1.)
Oberösterreich	396.652	11,3	1.)	1.)	1.)	1.)
Salzburg	172.762	4,9	1.)	1.)	1.)	1.)
Steiermark	814.076	23,2	1.)	1.)	1.)	1.)
Tirol	142.210	4,0	1.)	1.)	1.)	1.)
Vorarlberg	61.265	1,7	1.)	1.)	1.)	1.)
Wien	1,058.755	30,1	-79.895	-7,0	-233.416	-18,1
Ausland zusammen	1,768.482	33,5	-125.305	-6,6	-274.241	-13,4
Österreich zusammen	3,512.978	66,5	-207.853	-5,6	-121.878	-3,4
Insgesamt	5,281.460	100,0	-333.158	-5,9	-396.119	-7,0

Quelle: LASTAT Steiermark

Anmerkung: 1.) Die Gliederung Österreichs in die einzelnen Bundesländer erfolgte erst ab 2003

Bekanntlich stellt der Inländerreiseverkehr im steirischen Sommertourismus einen bedeutenden Faktor dar. Immerhin hat er in der vergangenen Sommersaison bei minimalen Zuwächsen einen Anteil von 66,5 % an den Gesamtnächtigungen erbracht. Etwa 30 % des gesamten Tourismus entfielen auf Gästenächtigungen aus der Bundeshauptstadt Wien. Dies können wir aufgrund einer Gliederung aller Bundesländer Österreichs anbieten. Da diese Erhebung erst seit 1.5.2003 durchgeführt wird, ist ein Vorjahres- bzw. 10-Jahresvergleich nicht möglich. Die Hauptquellgebiete für den steirischen Sommer-Binnentourismus in Österreich liegen demnach in Wien (30,1%), der Steiermark (23,2%) und Niederösterreich (18,7%). Mit einem wesentlich geringeren Anteil folgen dann die restlichen Bundesländer (siehe Übersicht 10).

Im Auslandstourismus dominieren eindeutig die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland. Neben der Unterteilung des Inlandsmarktes können wir nun auch eine regionale Aufgliederung der deutschen Feriengäste anbieten. Durch die geographische Größe der Bundesrepublik Deutschland kommen naturgemäß die Gäste aus den grenznahen Gebieten anteilmäßig stärker zu uns in die Steiermark. So registrierten wir an erster Stelle Gäste aus Bayern (Anteil an allen deutschen Urlaubsgästen: 28,7%), gefolgt von Gästen aus Nordrhein-Westfalen (Anteil: 16,1%) und Ostdeutschland mit einem Anteil von 15,8%. Ihre Gesamtnächtigungen im vergangenen Sommer machten über ein Fünftel der gesamten Nächtigungen aus. Die Bayern bevorzugten vor allem die Bezirke Liezen (klassischer Sommeraufenthalt, Wanderurlaub, Badeaufenthalt), Leibnitz (südsteirisches Weinland, kulinarische Spezialitäten, Seminartourismus) und Graz-Stadt (Städtetourismus). Die Zahl der Besucher aus anderen Ländern reicht nicht annähernd an jene aus der Bundesrepublik heran. Weit dahinter folgen

die Herkunftsländer Italien und sodann bereits jene aus den Niederlanden und aus der Schweiz.

Sowohl beim Auslands- als auch beim Inlandsgast mussten in der Sommersaison 2004 teils gewaltige Rückgänge hingenommen werden. Vor allem die Gäste aus den nächstgelegenen Herkunftsländern blieben der Steiermark fern. Dies konnte durch die teilweise höhere durchschnittliche Aufenthaltsdauer einiger Herkunftsländer nicht wettgemacht werden.

4.6 Die Gästestruktur und –präferenz nach Bezirken, nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern im Sommerhalbjahr 2004

Übersicht 11

Gäste - insgesamt:									
<u>Nächtigungsanteil in %</u>		100,0							
<u>Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:</u>		3,5							
<u>Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):</u>									
Graz-Stadt	8,3	Bruck/Mur	4,5	Deutschlandsberg	2,4	Feldbach	4,8	Fürstenfeld	6,3
Graz-Umgebung	4,0	Hartberg	10,5	Judenburg	2,0	Knittelfeld	0,7	Leibnitz	4,9
Leoben	1,5	Liezen	28,6	Mürzzuschlag	2,4	Murau	5,9	Radkersburg	6,9
Voitsberg	1,3	Weiz	4,9	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	26,1	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	26,5
2/1 Stern	6,6	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	2,3
Privatquartier nicht auf Bauernhof	7,3	Privatquartier auf Bauernhof	5,8
Campingplatz	5,2	Kurheim der SV	2,7
Private u. öffentl. Kurheime	1,4	Kinder- u. Jugendherholungsheime	1,5
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,0	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,1
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	5,3	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,1
Sonstige Unterkünfte	3,2		

Übersicht 12

Gäste - Inland:									
<u>Nächtigungsanteil in %:</u>		66,5							
<u>Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:</u>		3,5							
<u>Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):</u>									
Graz-Stadt	4,9	Bruck/Mur	5,1	Deutschlandsberg	2,5	Feldbach	6,4	Fürstenfeld	7,9
Graz-Umgebung	4,6	Hartberg	14,3	Judenburg	2,0	Knittelfeld	0,7	Leibnitz	5,1
Leoben	1,2	Liezen	20,4	Mürzzuschlag	2,9	Murau	4,9	Radkersburg	9,5
Voitsberg	1,4	Weiz	6,2	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	25,6	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	26,0
2/1 Stern	6,2	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	1,3
Privatquartier nicht auf Bauernhof	7,8	Privatquartier auf Bauernhof	6,2
Campingplatz	4,4	Kurheim der SV	4,1
Private u. öffentl. Kurheime	2,1	Kinder- u. Jugenderholungsheime	1,8
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,6	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,3
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,8	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,0
Sonstige Unterkünfte	3,8		

Übersicht 13

Gäste – Burgenland:									
<u>Nächtigungsanteil in %:</u>					1,6				
<u>Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:</u>					3,0				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	5,0	Bruck/Mur	6,0	Deutschlandsberg	1,2	Feldbach	5,1	Fürstenfeld	12,0
Graz-Umgebung	4,9	Hartberg	12,5	Judenburg	2,2	Knittelfeld	0,4	Leibnitz	2,6
Leoben	1,4	Liezen	23,8	Mürzzuschlag	2,7	Murau	4,8	Radkersburg	9,8
Voitsberg	0,9	Weiz	5,0	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	33,2	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	23,1
2/1 Stern	5,2	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	0,9
Privatquartier nicht auf Bauernhof	6,2	Privatquartier auf Bauernhof	4,2
Campingplatz	3,0	Kurheim der SV	5,5
Private u. öffentl. Kurheime	2,4	Kinder- u. Jugenderholungsheime	0,9
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,6	Bewirtschaftete Schutzhütten	3,0
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,4	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,8
Sonstige Unterkünfte	4,3		

Übersicht 14

Gäste - Kärnten:									
<u>Nächtigungsanteil in %:</u>					2,4				
<u>Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:</u>					2,9				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	9,7	Bruck/Mur	2,7	Deutschlandsberg	2,0	Feldbach	7,8	Fürstenfeld	12,1
Graz-Umgebung	7,5	Hartberg	8,7	Judenburg	1,8	Knittelfeld	1,4	Leibnitz	3,9
Leoben	2,5	Liezen	13,4	Mürzzuschlag	2,4	Murau	6,2	Radkersburg	13,8
Voitsberg	2,1	Weiz	1,9	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	33,7	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	26,0
2/1 Stern	6,6	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	1,4
Privatquartier nicht auf Bauernhof	8,7	Privatquartier auf Bauernhof	3,8
Campingplatz	1,9	Kurheim der SV	8,2
Private u. öffentl. Kurheime	2,0	Kinder- u. Jugendherholungsheime	0,0
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,0	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,6
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	2,5	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	0,8
Sonstige Unterkünfte	1,7		

Übersicht 15

Gäste - Niederösterreich:									
Nächtigungsanteil in %:					12,4				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					3,3				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	3,2	Bruck/Mur	5,8	Deutschlandsberg	1,5	Feldbach	5,1	Fürstenfeld	10,6
Graz-Umgebung	2,3	Hartberg	18,0	Judenburg	2,4	Knittelfeld	0,7	Leibnitz	4,7
Leoben	1,2	Liezen	24,0	Mürzzuschlag	2,7	Murau	5,4	Radkersburg	5,8
Voitsberg	0,9	Weiz	5,8	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	26,7	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	23,5
2/1 Stern	7,0	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	1,3
Privatquartier nicht auf Bauernhof	9,2	Privatquartier auf Bauernhof	7,8
Campingplatz	4,6	Kurheim der SV	3,3
Private u. öffentl. Kurheime	1,2	Kinder- u. Jugendherholungsheime	1,0
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,5	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,3
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	4,3	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,7
Sonstige Unterkünfte	2,5		

Übersicht 16

Gäste - Oberösterreich:									
Nächtigungsanteil in %:					7,5				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					3,0				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	5,5	Bruck/Mur	3,0	Deutschlandsberg	3,0	Feldbach	12,2	Fürstenfeld	9,2
Graz-Umgebung	2,6	Hartberg	9,1	Judenburg	2,5	Knittelfeld	0,5	Leibnitz	9,0
Leoben	1,3	Liezen	24,8	Mürzzuschlag	1,2	Murau	3,6	Radkersburg	8,4
Voitsberg	0,8	Weiz	3,4	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	23,9	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	27,1
2/1 Stern	4,9	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	1,3
Privatquartier nicht auf Bauernhof	9,2	Privatquartier auf Bauernhof	7,6
Campingplatz	4,4	Kurheim der SV	6,0
Private u. öffentl. Kurheime	1,9	Kinder- u. Jugenderholungsheime	0,3
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,0	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,7
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,8	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,2
Sonstige Unterkünfte	2,7		

Übersicht 17

Gäste - Salzburg:									
Nächtigungsanteil in %:					3,3				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					2,9				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	8,4	Bruck/Mur	3,9	Deutschlandsberg	2,7	Feldbach	10,0	Fürstenfeld	13,5
Graz-Umgebung	3,1	Hartberg	10,4	Judenburg	1,0	Knittelfeld	0,6	Leibnitz	8,0
Leoben	1,2	Liezen	16,4	Mürzzuschlag	0,8	Murau	2,9	Radkersburg	13,0
Voitsberg	1,2	Weiz	2,8	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	29,4	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	26,7
2/1 Stern	4,2	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	0,6
Privatquartier nicht auf Bauernhof	9,3	Privatquartier auf Bauernhof	5,3
Campingplatz	3,6	Kurheim der SV	6,3
Private u. öffentl. Kurheime	0,6	Kinder- u. Jugenderholungsheime	2,3
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,9	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,0
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,3	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,6
Sonstige Unterkünfte	1,8		

Übersicht 18

Gäste - Steiermark:									
Nächtigungsanteil in %:					15,4				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					3,6				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	4,2	Bruck/Mur	5,0	Deutschlandsberg	3,4	Feldbach	4,4	Fürstenfeld	5,0
Graz-Umgebung	10,5	Hartberg	7,9	Judenburg	2,5	Knittelfeld	0,9	Leibnitz	3,4
Leoben	1,3	Liezen	17,7	Mürzzuschlag	3,7	Murau	5,2	Radkersburg	17,7
Voitsberg	2,6	Weiz	4,6	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	22,4	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	23,6
2/1 Stern	5,6	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	1,2
Privatquartier nicht auf Bauernhof	5,3	Privatquartier auf Bauernhof	3,1
Campingplatz	8,4	Kurheim der SV	5,2
Private u. öffentl. Kurheime	4,4	Kinder- u. Jugendherholungsheime	3,3
Jugendherberge, Jugendgästehaus	5,1	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,6
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,1	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	0,7
Sonstige Unterkünfte	6,8		

Übersicht 19

Gäste - Tirol:									
Nächtigungsanteil in %:					2,7				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					3,6				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	7,6	Bruck/Mur	1,3	Deutschlandsberg	2,7	Feldbach	13,3	Fürstenfeld	12,6
Graz-Umgebung	3,7	Hartberg	15,2	Judenburg	1,0	Knittelfeld	0,3	Leibnitz	7,6
Leoben	1,2	Liezen	10,7	Mürzzuschlag	0,8	Murau	2,1	Radkersburg	16,1
Voitsberg	0,8	Weiz	2,9	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	31,7	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	28,4
2/1 Stern	4,4	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	0,5
Privatquartier nicht auf Bauernhof	10,7	Privatquartier auf Bauernhof	5,5
Campingplatz	3,6	Kurheim der SV	3,7
Private u. öffentl. Kurheime	0,3	Kinder- u. Jugendherholungsheime	0,1
Jugendherberge, Jugendgästehaus	1,3	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,3
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,5	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,3
Sonstige Unterkünfte	3,8		

Übersicht 20

Gäste - Vorarlberg:									
Nächtigungsanteil in %:					1,2				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					3,7				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	8,4	Bruck/Mur	2,1	Deutschlandsberg	6,6	Feldbach	12,7	Fürstenfeld	10,1
Graz-Umgebung	2,7	Hartberg	11,4	Judenburg	1,1	Knittelfeld	0,6	Leibnitz	13,2
Leoben	1,0	Liezen	9,6	Mürzzuschlag	0,8	Murau	2,8	Radkersburg	12,4
Voitsberg	0,9	Weiz	3,6	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	30,5	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	28,2
2/1 Stern	6,1	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	0,5
Privatquartier nicht auf Bauernhof	10,2	Privatquartier auf Bauernhof	10,0
Campingplatz	2,3	Kurheim der SV	1,6
Private u. öffentl. Kurheime	1,1	Kinder- u. Jugendherholungsheime	0,9
Jugendherberge, Jugendgästehaus	1,4	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,1
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,5	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,0
Sonstige Unterkünfte	1,4		

Übersicht 21

Gäste - Wien:									
Nächtigungsanteil in %:					20,1				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					3,9				
Örtliche Präferenz nach Bezirken (in %):									
Graz-Stadt	4,4	Bruck/Mur	6,6	Deutschlandsberg	2,0	Feldbach	4,6	Fürstenfeld	5,5
Graz-Umgebung	2,2	Hartberg	20,5	Judenburg	1,4	Knittelfeld	0,6	Leibnitz	4,3
Leoben	1,0	Liezen	21,9	Mürzzuschlag	3,7	Murau	5,5	Radkersburg	3,8
Voitsberg	1,3	Weiz	10,6	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	24,7	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	28,6
2/1 Stern	7,4	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	1,5
Privatquartier nicht auf Bauernhof	7,6	Privatquartier auf Bauernhof	7,4
Campingplatz	1,9	Kurheim der SV	2,3
Private u. öffentl. Kurheime	1,5	Kinder- u. Jugendherholungsheime	2,2
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,5	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,1
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	4,4	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,8
Sonstige Unterkünfte	3,2		

Übersicht 22

Gäste - Ausland:									
Nächtigungsanteil in %:					33,5				
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:					3,6				
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	15,1	Bruck/Mur	3,2	Deutschlandsberg	2,3	Feldbach	1,6	Fürstenfeld	3,2
Graz-Umgebung	3,0	Hartberg	2,8	Judenburg	2,2	Knittelfeld	0,8	Leibnitz	4,5
Leoben	2,0	Liezen	44,8	Mürzzuschlag	1,5	Murau	9,0	Radkersburg	1,7
Voitsberg	1,0	Weiz	2,2	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	27,1	5 Stern	G
4 Stern	G	3 Stern	27,5
2/1 Stern	7,3	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	4,5
Privatquartier nicht auf Bauernhof	6,2	Privatquartier auf Bauernhof	5,0
Campingplatz	6,8	Kurheim der SV	0,0
Private u. öffentl. Kurheime	0,1	Kinder- u. Jugendherholungsheime	0,9
Jugendherberge, Jugendgästehaus	1,6	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,7
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	8,3	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	2,2
Sonstige Unterkünfte	2,0		

4.7 Die regionale Nachfrage im Sommer 2004 auf der Bezirksebene

Über 50 Prozent der Übernachtungen wurden in den obersteirischen Bezirken getätigt. Der überragende Bezirk darunter ist traditionell Liezen mit einem Gesamtanteil von 28,6 Prozent, in großer Distanz gefolgt von Hartberg mit einem 10,5-prozentigen Anteil an den Gesamtnachtungen.

Die südoststeirischen Thermenbezirke brachten es zusammen auf etwa 30 Prozent aller Nachtungen, wobei der Bezirk Hartberg allein – wie bereits erwähnt – 10,5 % der Gesamtnachtungen verbuchte.

Es haben sich also 2 Schwerpunktregionen (Liezen und Thermenbezirke) mit annähernd gleichen Anteilen entwickelt.

Auf die Landeshauptstadt Graz entfielen 8,3 Prozent, der Rest verteilte sich auf die übrigen Bezirke.

Die geringsten Nchtigungsanteile von jeweils rund 1 % verbuchten die Bezirke Knittelfeld, Voitsberg und Leoben, wo ein allfälliger Ausflugstourismus sich nicht in Übernachtungen zu Buche schlägt.

Übersicht 23

Die Übernachtungen insgesamt in den steirischen Bezirken im SHJ 2004							
Bezirke	SHJ 2004		SHJ 2003	Veränderung gg. Vorjahr		SHJ 2004	SHJ 2003
		Anteil in ‰		absolut	in %		
Graz-Stadt	437.410	82,8	519.399	-81.989	-15,8	3	3
Bruck an der Mur	235.898	44,7	226.531	9.367	4,1	10	11
Deutschlandsberg	128.192	24,3	125.065	3.127	2,5	12	13
Feldbach	252.212	47,8	273.699	-21.487	-7,9	9	8
Fürstenfeld	333.406	63,1	360.611	-27.205	-7,5	5	4
Graz-Umgebung	213.843	40,5	239.535	-25.692	-10,7	11	10
Hartberg	552.361	104,6	599.696	-47.335	-7,9	2	2
Judenburg	107.277	20,3	108.591	-1.314	-1,2	14	14
Knittelfeld	38.540	7,3	64.376	-25.836	-40,1	17	17
Leibnitz	258.844	49,0	261.211	-2.367	-0,9	8	9
Leoben	78.416	14,8	92.120	-13.704	-14,9	15	15
Liezen	1.511.431	286,2	1.569.388	-57.957	-3,7	1	1
Mürzzuschlag	127.319	24,1	128.493	-1.174	-0,9	13	12
Murau	314.070	59,5	318.099	-4.029	-1,3	6	6
Radkersburg	364.636	69,0	359.677	4.959	1,4	4	5
Voitsberg	68.600	13,0	87.687	-19.087	-21,8	16	16
Weiz	259.005	49,0	280.440	-21.435	-7,6	7	7
Steiermark	5,281.460	1,000,0	5,614.618	-333.158	-5,9		

Quelle: LASTAT Steiermark

Nur 3 der 17 Bezirke verbuchten Nächtigungszuwächse in der abgelaufenen Sommersaison. Absolut war die Steigerung der Frequenz im Bezirk Bruck an der Mur mit 9.367 bzw. + 4,1 % am höchsten.

Deutlich sank das Gästeaufkommen im Bezirk Graz-Stadt, wo der Rückgang allein 81.989 Nächtigungen ausmachte. Danach folgten die Bezirke Liezen und Fürstenfeld.

Die Landeshauptstadt Graz konnte den Rangplatz 3 verteidigen und hatte, wie schon erwähnt, einen Rückgang von 81.989 Nächtigungen (Auslandstourismus: 38.725 bzw. -12,7%; Inlandstourismus: -43.264 bzw. -20,2%) zu verzeichnen.

4.8 Die regionale Nachfrage im Sommer 2004 auf der Gemeindeebene

Das Gästeaufkommen stark erhöht hat im letzten Sommer die Gemeinde St.Georgen ob Murau, die damit an der Spitze der absolut stärksten Zuwachsgemeinden liegt. Auffallend in der nachfolgenden Übersicht ist der Nächtigungsgewinn der Gemeinde Gosdorf, St. Sebastian und der Gemeinde Bruck an der Mur, sowie der Gemeinde Hohentauern.

Übersicht 24

Die 10 Gemeinden mit höchsten absoluten Zuwächsen im SHJ 2004											
Nr.	Gemnr.	Gemeindename	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungs-	
				SHJ 2004	Anteil in ‰	SHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	61421	St.Georgen ob M.	J	74.598	14,1	61.731	12.867	20,8	52,7	14	15
2	61505	Gosdorf	J	31.178	5,9	19.700	11.478	58,3	25,5	35	33
3	60218	St. Sebastian	J	44.305	8,4	35.293	9.012	25,5	37,8	20	24
4	60204	Bruck a.d.Mur	J	20.336	3,9	15.673	4.663	29,8	1,5	237	60
5	60805	Hohentauern	J	28.074	5,3	23.488	4.586	19,5	52,5	16	39
6	60302	Deutschlandsberg	J	25.960	4,9	21.469	4.491	20,9	3,3	186	44
7	61242	Schladming	J	123.621	23,4	119.220	4.401	3,7	27,1	30	8
8	61411	Murau	J	28.070	5,3	24.109	3.961	16,4	12,0	77	40
9	61022	Leibnitz	J	30.938	5,9	27.181	3.757	13,8	4,5	149	34
10	61208	Donnersbach	J	16.791	3,2	13.936	2.855	20,5	14,8	67	66

Quelle: LASTAT Steiermark

Die höchsten relativen Zuwächse bei den Fremdennächtigungen gab es in den Gemeinden Seiersberg, Leutschach und Rottenmann.

Übersicht 25

Die 10 Gemeinden mit höchsten relativen Zuwächsen im SHJ 2004											
Nr.	Gemnr.	Gemeindename	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungs-	
				SHJ 2004	Anteil in ‰	SHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	60644	Seiersberg	J	2.131	0,4	892	1.239	138,9	0,4	317	258
2	61023	Leutschach	J	6.056	1,1	3.308	2.748	83,1	9,7	88	141
3	61238	Rottenmann	J	4.705	0,9	2.593	2.112	81,5	0,9	281	172
4	61705	Birkfeld	J	1.965	0,4	1.163	802	69,0	1,2	255	261
5	61505	Gosdorf	J	31.178	5,9	19.700	11.478	58,3	25,5	35	33
6	60817	Reisstraße	J	742	0,1	488	254	52,0	3,9	161	314
7	61105	Kalwang	J	1.027	0,2	718	309	43,0	0,9	282	300
8	61518	Tieschen	J	3.283	0,6	2.410	873	36,2	2,4	207	214
9	61614	Modriach	J	1.011	0,2	756	255	33,7	4,1	156	301
10	61609	Köflach	J	8.430	1,6	6.317	2.113	33,4	0,8	285	115

Quelle: LASTAT Steiermark

Die absolut höchsten Rückgänge bei den Fremdennchtigungen gab es in den Gemeinden Graz-Stadt, Stubenberg und Unterpremstätten.

Übersicht 26

Die 10 Gemeinden mit höchsten absoluten Abnahmen im SHJ 2004											
Nr.	Gemnr.	Gemeindenname	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungsgröße	
				SHJ 2004	Anteil in ‰	SHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	60101	Graz	J	437.410	82,8	519.399	-81.989	-15,8	1,9	218	1
2	60743	Stubenberg	J	94.211	17,8	119.599	-25.388	-21,2	41,8	17	13
3	60652	Unterpremstätten	J	61.457	11,6	78.215	-16.758	-21,4	19,3	51	18
4	61236	Ramsau a.Dachstein	J	268.425	50,8	284.708	-16.283	-5,7	99,4	4	2
5	60403	Bad Gleichenberg	J	136.573	25,9	152.585	-16.012	-10,5	63,1	10	7
6	60914	Spielb.b.Knittelfeld	J	4.426	0,8	19.665	-15.239	-77,5	0,9	273	179
7	60509	Loip.b.Fürstenf.	J	164.915	31,2	179.426	-14.511	-8,1	123,3	2	5
8	61215	Grundlsee	J	114.538	21,7	124.540	-10.002	-8,0	89,3	6	10
9	61747	St.Rup.a.d.Raab	J	8.434	1,6	17.870	-9.436	-52,8	4,5	148	114
10	61237	Rohrm.-Untertal	J	140.115	26,5	149.232	-9.117	-6,1	99,8	3	6

Quelle: LASTAT Steiermark

Die höchsten relativen Abnahmen bei den Fremdennchtigungen gab es in den Gemeinden Spielberg bei Knittelfeld, Graden und Deutschfeistritz.

Übersicht 27

Die 10 Gemeinden mit höchsten relativen Abnahmen im SHJ 2004											
Nr.	Gemnr.	Gemeindenname	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungsgröße	
				SHJ 2004	Anteil in ‰	SHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	60914	Spielb.b.Knittelfeld	J	4.426	0,8	19.665	-15.239	-77,5	0,9	273	179
2	61606	Graden	J	2.484	0,5	8.682	-6.198	-71,4	4,6	145	243
3	60303	Deutschfeistritz	J	1.497	0,3	3.644	-2.147	-58,9	0,4	313	280
4	61619	Salla	J	758	0,1	1.733	-975	-56,3	2,1	210	313
5	61618	Rosent. a.d.Kainach	J	494	0,1	1.096	-602	-54,9	0,3	324	325
6	61747	St.Rup.a.d. Raab	J	8.434	1,6	17.870	-9.436	-52,8	4,5	148	114
7	61247	Trieben	J	438	0,1	869	-431	-49,6	0,1	331	326
8	60308	Garanas	J	867	0,2	1.630	-763	-46,8	2,9	197	307
9	60607	Eisbach	J	1.546	0,3	2.896	-1.350	-46,6	0,5	305	279
10	61114	St.Peter-Freienstein	J	2.479	0,5	4.633	-2.154	-46,5	1,0	266	34

Quelle: LASTAT Steiermark

4.9 Die Nächtigungsdichte

Die örtliche Intensität des Fremdenverkehrs wird anhand der Nächtigungsdichte (Übernachtungen in Relation zur Bevölkerung) gemessen.

Übersicht 28

Steiermark: Die 10 Gemeinden mit der höchsten Nächtigungsdichte im Sommerhalbjahr 2004			
Rang	Gemnr.	Gemeinde	Nächtigungen pro Einwohner
1	61513	Bad Radkersburg	132
2	60509	Loipersdorf bei Fürstenfeld	123
3	51237	Rohrmoos-Untertal	100
4	61236	Ramsau am Dachstein	99
5	60748	Bad Waltersdorf	95
6	61215	Grundlsee	89
7	61219	Johnsbach	97
8	61310	Mürzsteg	67
9	60502	Bad Blumau	67
10	60403	Bad Gleichenberg	63

Quelle: LASTAT Steiermark

In die Phalanx der intensivsten Sommertourismusgemeinden der Steiermark sind innerhalb der letzten Jahre auf Rang 1 die Gemeinde Bad Radkersburg und auf Rang 2 die Gemeinde Loipersdorf bei Fürstenfeld vorgezogen. Der Spitzenwert von Loipersdorf, wo umgelegt auf einen Zeitraum von 132 Tagen täglich ein Urlaubsgast auf einen Einwohner entfällt, macht den Informationswert dieser Berechnung deutlich.

Die Nächtigungsdichte in ihrer Entwicklung auf der Bezirksebene zeigt folgende Übersicht.

Übersicht 29

Die Nächtigungsdichte in den steirischen Bezirken in den Sommerhalbjahren						
Nächtigungen pro Einwohner						
EDV-Nr.:	Bezirk	SHJ 2000	SHJ 2001	SHJ 2002	SHJ 2003	SHJ 2004
601	Graz-Stadt	1,6	1,6	1,8	2,3	1,9
602	Bruck an der Mur	3,6	3,3	3,4	3,5	3,6
603	Deutschlandsberg	2,3	2,1	2,0	2,0	2,1
604	Feldbach	4,8	4,5	4,1	4,1	3,8
605	Fürstenfeld	13,9	15,9	15,9	15,7	14,5
606	Graz-Umgebung	1,9	1,8	1,6	1,8	1,6
607	Hartberg	9,3	9,0	9,2	8,8	8,1
608	Judenburg	2,5	2,3	2,2	2,3	2,2
609	Knittelfeld	1,9	2,4	2,0	2,2	1,3
610	Leibnitz	3	3,3	3,3	3,5	3,4
611	Leoben	1,5	1,3	1,4	1,4	1,2
612	Liezen	18,9	19,4	19,1	19,1	18,4
613	Mürzzuschlag	3	3,0	3,0	3,0	3,0
614	Murau	8,3	9,1	9,5	10,1	10,0
615	Radkersburg	13,4	15,0	15,7	14,9	15,2
616	Voitsberg	1,4	1,4	1,5	1,6	1,3
617	Weiz	3,4	3,3	3,1	3,3	3,0
6	Steiermark	4,5	4,6	4,6	4,7	4,5

Quelle: LASTAT Steiermark

Im Spitzenfeld bleibt der Bezirk Liezen nach wie vor Leader. Radkersburg und Fürstenfeld folgen dahinter. Im Ranking der Sommersaison 2004 liegt Murau an der 4. Stelle, gefolgt vom Bezirk Hartberg, der mit seinem Dichtewert von 8,1 noch deutlich über dem Landesdurchschnitt von 4,5 liegt.

5. Tabellenhinweis

Der bisherige darauffolgende Tabellenteil, sowie die Daten und Indikatoren der Tourismusstatistik und der Bettenbestandsstatistik werden nur mehr im Internet unter der Adresse

<http://www.tourismusstatistik.steiermark.at>

veröffentlicht. Eine Veröffentlichung in Papierform ist nicht mehr vorgesehen.

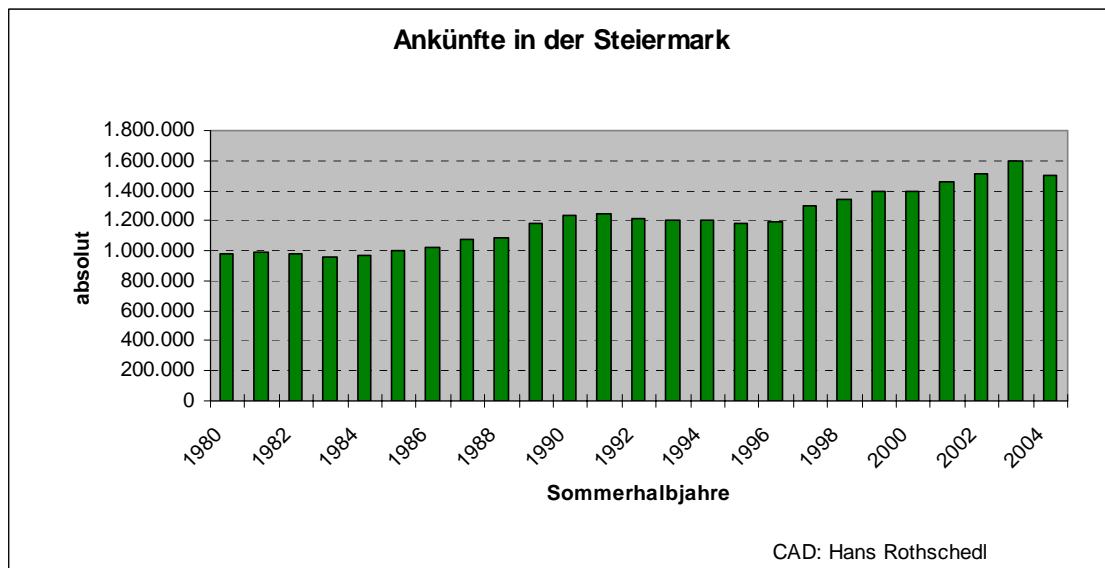
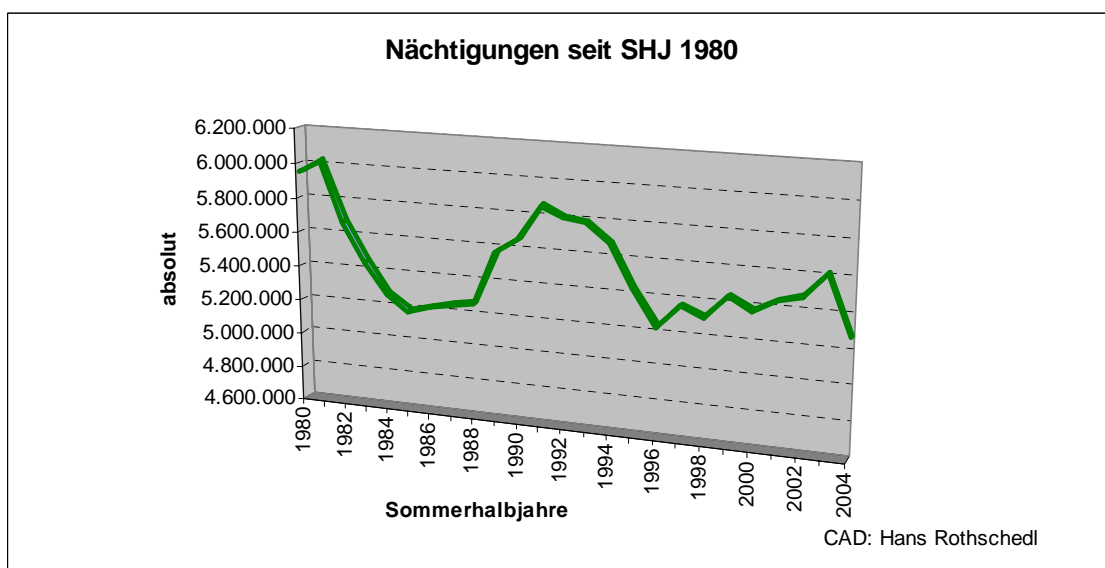
Datenquelle:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesamtsdirektion - Referat Statistik,
Tourismusstatistik: Elektronische Datenaufbereitung und Auswertung (DVR 0087122).

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Die steirischen Bezirke

Abkürzung	Bezeichnung
BM	Bruck a.d. Mur
DL	Deutschlandsberg
FB	Feldbach
FF	Fürstenfeld
G	Graz-Stadt
GU	Graz-Umgebung
HB	Hartberg
JU	Judenburg
KF	Knittelfeld
LB	Leibnitz
LE	Leoben
LI	Liezen
MU	Murau
MZ	Mürzzuschlag
RA	Radkersburg
VO	Voitsberg
WZ	Weiz
STMK	Steiermark

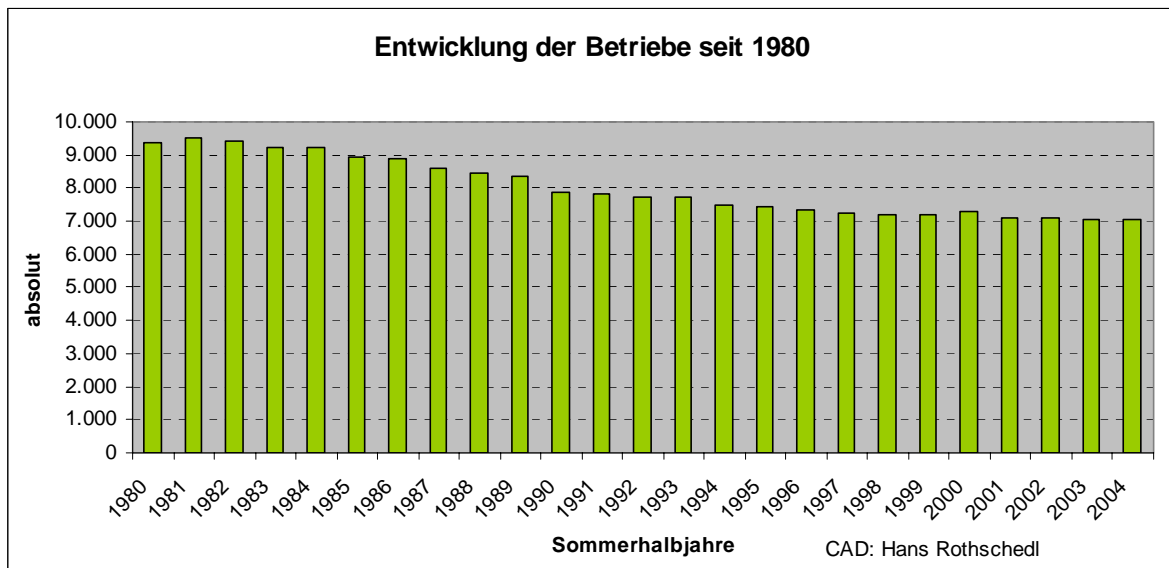
Anhang:**Sommertourismus 2004****Steiermark - Tourismus in Schlagzeilen und Grafiken****Ankünfte:** 519.436 mehr Gäste seit 1980**Nächtigungen:** Es kommen weniger Gäste-u. bleiben auch kürzer

Sommertourismus 2004

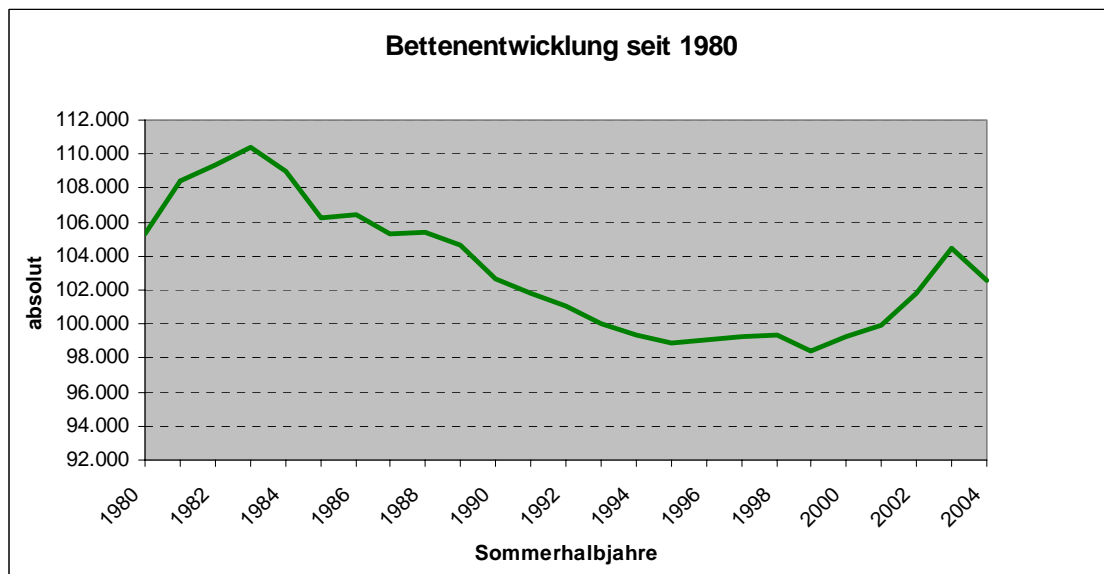
Steiermark - Tourismus in Schlagzeilen und Grafiken



Betriebe: 2.327 weniger Betriebe seit 1980 in der Steiermark



Betten: 2.695 weniger Betten seit 1980 in der Steiermark



Allgemeine Themen	
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze.....	1/1991 1/2002
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988.....	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995.....	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain).....	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996.....	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997.....	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998.....	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999.....	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000.....	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001.....	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002.....	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003.....	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Bevölkerung	
Volkszählung 1981:Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991.....	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991.....	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992.....	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1993

Bevölkerung (Fortsetzung)	
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirkswise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamenstatistik 2003	3/2004
Bildung	
Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 - 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen als Sonderpublikation bis 1994.....	Jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95.....	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96.....	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96 ..	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97.....	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98.....	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99.....	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000.....	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001.....	5/2001
Gesundheit	
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)	
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993.....	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995.....	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten 2003	5/2004
Land- und Forstwirtschaft	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Sonderpublikationen	
Steirische Schul- bzw. Bildungsstatistik bis 1994	jährlich
Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
Tourismus	
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987.....	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988.....	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989.....	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990.....	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991

Tourismus (Fortsetzung)	
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993.....	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht.....	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998.....	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000.....	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen	
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Wahlen	
bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Wohnbau	
Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003

